

Zsg 5225a

10. Juni 1969

AKTUELL

UNI-REPORT

Herausgegeben von der Presse- und Informationsstelle der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main · Redaktion: Klaus Vledebant
10. Juni 1969 Nr. 8

ERKLÄRUNG DER NATURWISSENSCHAFTLICHEN FAKULTÄT ZUR FRAGE DER KRIEGSFORSCHUNG

Die jüngsten Ereignisse an der Frankfurter Universität veranlassen uns zu folgender Erklärung:

Die Mitglieder der Naturwissenschaftlichen Fakultät betreiben keine Forschung für Kriegszwecke. Sie führen keine Forschungstätigkeit aus, die auf die Zerstörung von Menschenleben zielt oder die Menschenwürde und die Menschenrechte beeinträchtigt. Sie lehnen Forschungsvorhaben ab, bei denen sie nicht nach rein wissenschaftlichen Gesichtspunkten das Thema bestimmen können.

Jeder einzelne Forscher ist bereit, die uneingeschränkte juristische und moralische Verantwortung für die unter seiner Leitung stehenden Forschungsvorhaben zu tragen.

Die Naturwissenschaftliche Fakultät spricht allen denen die Legitimation ab, den moralischen Richter über Naturwissenschaftler zu spielen und die Forschung ihrer Kontrolle zu unterwerfen, die nach dem Beispiel des SDS

- gewaltsame Zerstörung als legales Mittel propagieren,
- Menschenjagd betreiben und dabei Menschenleben für ihre Zwecke aufs Spiel setzen (Erklärung Rechtsanwalt Mahler, Berlin),
- die Menschenwürde mit Füßen treten (Hetzjagd auf Universitätsangestellte beim Battelle-Institut am 2. Juni).

Im Auftrag
Der Dekan

Univ. Bf. 104ente Administration 101

Stadt- u. Univ.-Bibl.
Frankfurt/Main